

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.
Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.
Inserate 15 Pf., Wohnungsgelege und Angebote, Stellengelege und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.
Eigentum, Druck und Verlag von G. O. A. R. S. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur: Max Biekmann in Elbing.

Nr. 222.

Elbing, Dienstag

23. September 1890.

42. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements rechtzeitig noch vor dem 28. September bewirken zu wollen, damit in dem regelmäßigen Empfang des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die „Altpr. Ztg.“ kostet in der Expedition und in den Abholstellen pro Quartal 1,60 Mk. mit Botenlohn 1,90 „ bei allen Postanstalten 2, — „ mit Briefträgerbestellgeld 2,40 „

Abholstellen der „Altpr. Ztg.“:

Hotel „Zum Kronprinzen“, Königsbergerthorstraße.
Max Krüger, Kaufmann, Hohenstraße.
Ludwaldt Nachf., Hw.-Gesch., Neustädterfeld 35.
G. Schmidt, Restauration „Berg“, Fischervorb. 7.
W. H. Krämer, Kaufmann, Leichnamstraße 34—35.
Adolf Anders, Wechgeschäft, Leichnamstraße 90a.
Rudolph Reich, Königsbergerstraße 11.
Gustav Meyer, Königsbergerstraße 36.

Die Kaiseritage in Schlesien.

Hohnstorf, 20. Sept. Gestern Abend 8 Uhr fand im hiesigen Schlosse ein Diner statt. Kaiser Wilhelm saß links vom Kaiser Franz Josef, Reichskanzler v. Caprivi hatte neben dem Kaiser Franz Josef Platz genommen. Links vom Kaiser Wilhelm saß der König von Sachsen, neben diesem Graf Kalnochy. Dem Kaiser Wilhelm gegenüber saß Graf Hochberg. Der Reichskanzler war Abends 6 Uhr von Hausdorf auf's Schloß befohlen worden. — Beide Kaiser haben den gegenseitigen Gefolgen zahlreiche Auszeichnungen verliehen.

Wien, 20. Sept. Die Blätter melden, daß der Kaiser Franz Josef gestern Nachmittag den Reichskanzler v. Caprivi empfing und demselben das Großkreuz des Stefansordens in Brillanten überreicht habe. Kaiser Wilhelm hat zur gleichen Zeit den Minister Grafen Kalnochy empfangen.

Piegnitz, 20. Sept. Die heutige Manöverübung begann um 7 Uhr. Der Kaiser, welcher die Uniform seines Leib-Rüfasser-Regiments Großer Kürfürst Nr. 1 trug, ließ mit dem VI. Armeekorps von Bredschhof aus und mit dem V. Armeekorps von Hermannsdorf aus den markirten Feind angreifen, welcher das Hochplateau südlich von Pöschitz verteidigte. Die Übung schloß um 10 Uhr, sodann folgte Paradeaufmarsch auf dem Paradeplatze von Eichholz, die Grenadier-Regimenter Graf Kleist von Nollendorf Nr. 6 und König Wilhelm I. Nr. 7 in Regimentskolonne, die gesamte Kavallerie und die reitende Artillerie im Galopp. Der Kaiser Franz Josef, in der Uniform seines Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 hielt zur Seite des Kaisers Wilhelm, dahinter der König von Sachsen, die Prinzen, Fürstlichkeiten, die Generalität und das Gefolge. Der Reichskanzler v. Caprivi und Graf Kalnochy hielten zur linken Seite der Monarchen. Weiter zurück hatte das Kadetten-Haus von Wabstatt und das Offizierkorps Aufstellung genommen; gegenüber scharrten sich dichte Zuschauermassen. Kaiser Wilhelm setzte sich bei dem Vorbeimarsch an die Spitze seines Leib-Rüfasser-Regiments Großer Kürfürst Nr. 1, während Prinz Albrecht von Preußen das I. Garde-Dragoon-Regiment Königin von Großbritannien und Irland vorüberführte. Nach der Parade fuhr die Majestät zu Wagen hierher.

Vor dem Beginn der heutigen Parade brachte Kaiser Wilhelm inmitten der um ihn versammelten Offiziere ein Hoch auf den Kaiser Franz Josef aus, in das die Umgebung begeistert einstimmt. Kaiser Franz Josef dankte sichtlich gerührt und erfreut.

Die heutige Übung bot das Bild einer großangelegten Schlacht. Der markirte Feind, unter dem Befehl des Generalleutnants von Wittich, verteidigte den Höhenzug Groß-Jänowitz-Eichholz-Friedewitz und sicherte mit seiner Korps-Kavallerie seine rechte, mit der Kavallerie-Division die linke Flanke. Der Kaiser griff mit seinem Armeekorps in der Richtung auf Eichholz und Groß-Jänowitz an. Zwei Artilleriedivisionen umgingen die linke Flanke des Feindes. Unter gewaltigem Artilleriefeuer wurden die Reihen überdeckt, dann fand ein längeres, vorbereitendes Feuer von Artillerie und Infanterie statt. Nach 9 1/2 Uhr erfolgte sodann ein allgemeines Vorgehen auf der ganzen Linie, auch von Seiten der Kavallerie fanden zwei Attacken statt. Der markirte Feind zog sich endlich nach kräftiger Gegenwehr in der Richtung auf Neudorf zurück.

Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef und König Albert haben die Übung verlassen, nachdem dieselben sich mit Umarmung und Kuß auf's Herzliche und Innigste von einander verabschiedet hatten. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge begrüßte die Monarchen auf der Fahrt zum Bahnhof und gab denselben längs dem Bahngelände mit stürmischen Zurufen das Geleit. Kaiser Franz Josef verabschiedete sich besonders herzlich von dem Reichskanzler von Caprivi, der auch von dem Publikum lebhaft begrüßt wurde.

Greifau, 20. Sept. Der Kaiser traf mit dem Generalstabchef Grafen Waldersee und Gefolge heute Nachmittag 4 Uhr 15 Min. hier ein und wurde in der dazu errichteten Halle von dem G.M. Grafen

Moltke und dessen Neffen empfangen. Se. Majestät trug Kürassier-Uniform. Die Fahrt nach dem Schlosse wurde in einem leichten Parkwagen zurückgelegt. Hier wurde Se. Majestät an der Freitreppe von der Frau Major v. Moltke empfangen, welcher Se. Majestät die Hand küßte. Nach einem kurzen Aufenthalt im Schlosse machte der Generalfeldmarschall mit seinem Allerhöchsten Gäste eine Ausfahrt in den Park, zu dem Mausoleum und dem Kriegerdenkmal. Um 5 Uhr fand das Diner statt. Während desselben erhob sich G.M. Graf Moltke, dankte für die hohe Ehre, die ihm durch den Besuch Sr. Majestät zu Theil geworden sei, und trank auf das Wohl desselben. Die Abfahrt Sr. Majestät erfolgte um 7 Uhr Abends. Graf Moltke, die übrigen Herren und Frau Major v. Moltke begleiteten Se. Majestät zur Bahn.

Bunzlau, 20. Sept. Der Kaiser ist um 9 Uhr unter allgemeinem Jubel der Bevölkerung hier eingetroffen und vom Grafen Solms-Mitlichdorf auf dem Bahnhofe empfangen worden. Der Kaiser fuhr in offenem vier-spännigen Wagen mit dem Grafen Solms durch die festlich illuminierte Stadt, in deren Straßen Vereine und Innungen mit Fackeln Spalier bildeten.

Das Wiener „Freundenblatt“ sagt in Besprechung der Entree in Hohnstorf, die angeht eines stattlichen Theiles der deutschen Armee von den beiden Monarchen ausgesprochene Bekräftigung treuer Waffenbrüderschaft habe eine hohe friedliche Bedeutung. Die hohe Auszeichnung, welche Kaiser Franz Josef dem Reichskanzler v. Caprivi verlieh, werde in Deutschland gewiß als Beweis dafür betrachtet werden, welches Vertrauen der Herrscher Oesterreich-Ungarns dem Nachfolger des Fürsten Bismarck entgegenbringe.

Die Kaiserbegegnung in Hohnstorf giebt dem ministeriellen Londoner „Standard“ Veranlassung zu nachstehenden interessanten Bemerkungen: „Während Fürst Bismarck noch an der Spitze des auswärtigen Amtes stand, wurden seine Organe von Zeit zu Zeit angewiesen, den geschlossenen Vertrag in etwas zweideutiger Weise zu interpretiren, denn obgleich der Erfinder der do ut des-Politik, war der Fürst stets bemüht, mehr zu bekommen als er gab. Diese einseitige Auffassung rief natürlich in Wien Mißtrauen und Beforgnis hervor. Alles das ist seit der Abdankung des Fürsten anders geworden, und das Resultat ist, daß Oesterreich sich frei gefühlt hat, eine mutigere Defensivhaltung gegenüber der Lage auf der Balkanhalbinsel anzunehmen, während das murrende Gefühl des Petersburger Kabinetts mehr hervorgetreten und prononzierter geworden ist.“

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 18. September.

— Die Nachrichten über den Erlass des Kriegsministeriums v. Werdy durch den General v. Kallenberg werden jetzt in der Kartellpresse wiederum bezweifelt.

— Graf Moltke ist zum Ehrenbürger von Breslau ernannt worden. Nachdem ein Mitglied der Redaktion der „Bresl. Morgenztg.“, Stadtv. Dr. Eisner, den diesbezüglichen Antrag des Magistrats befürwortet hatte, gelangte derselbe einstimmig zur Annahme.

— Ein Aufruf an die Arbeiter und Handwerker, unterzeichnet von 200 Arbeitern aus verschiedenen freisinnigen Arbeitervereinen, fordert zur weiteren Bildung solcher Vereine auf, es heißt darin: „Die freisinnige Arbeiterbewegung, welche erst im Beginn ihrer Entwicklung steht und schon den Erfolg der Begründung von 20 Arbeiter-Vereinen zu verzeichnen hat, ist bestrebt, dem werththätigen Theile des Volkes die Arbeit der freisinnigen Partei nutzbar zu machen. Die freisinnige Arbeiterschaft stellt sich nicht in Gegensatz zu anderen Theilen des Bürgertums, sie hält es nur für ersprießlich, innerhalb der deutschfreisinnigen Partei die Arbeiter zu sammeln zu zielbewußter Vertretung ihrer Forderungen. Die Wahlen der letzten Zeit haben es gezeigt, daß die freisinnige Arbeiterschaft eine Sturmflut der freisinnigen Partei ist, welche vereint mit den anderen Parteifreunden die Feinde der Aufklärung mit frischem Muth bekämpft. Streng auf dem Boden der freisinnigen Partei stehend, unter Zurückweisung jeder Sonderbestrebung, hebt die freisinnige Arbeiterbewegung insbesondere denjenigen Theil der freisinnigen Forderungen hervor, welche in erster Linie die Wohlthat der werththätigen Bevölkerung bezwecken und die im Uebrigen auf die freisinnige Gestaltung des ganzen Volkslebens abzielen.“ Im Anschluß hieran werden 20 verschiedene Forderungen aufgestellt, welche die freisinnige Arbeiterschaft besonders zu betonen habe und welches theils Forderungen des Programms der freisinnigen Partei enthalten, theils Fragen betreffen, die gegenwärtig im Vordergrund der politischen Erörterungen stehen. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Tretet den deutschfreisinnigen Arbeiter-Vereinen bei, und begründet dort neue, wo bisher noch keine Arbeiter-Vereine bestehen. Schließt Euch fest zusammen zu erster Arbeit für Euer Wohl und für das Gemeinwohl aller Staatsbürger und laßt die Parole sein: Freiheit, Recht und Wohlfahrt!“

— Die „Berliner Börzenzeitung“ schreibt: Nach allem gewinnt die Annahme bezüglich der Flugschrift „Aufruf an die Arbeiter“, daß es sich lediglich um die wahrhaftig durch gemeinte Unternehmung eines vollkommenen Neulings in der öffentlichen Thätigkeit

handelt, mehr und mehr Bestand. Damit verliert auch die ganze Angelegenheit das Interesse.

— Mit dem Erlöschen des Sozialistengesetzes geht bekanntlich auch das seitlich im Auslande erschienene Zentralorgan „Der Sozialdemokrat“ ein, an dessen Stelle als offizielles Parteiblatt das „Berl. Volksbl.“ tritt. Wie nun gemeldet wird, gedenkt ein gewisser W. Vells in Zürich vom 1. Oktober an Stelle des „Sozialdemokrat“ ein neues Wochenblatt, „Korrespondenz für deutsche Sozialisten und Arbeitervereine im Auslande“, herauszugeben.

— Die von Herrn Adler aus den Jahren 1838, 1848 und 1856 mitgetheilten sprachlichen Verhältnisse in Schleswig ergeben unwiderlegbar, daß die deutsche Sprache seit 1818 unaufhaltsam nordwärts dringt, anfangs begünstigt durch den Haß der Schleswig-Holsteiner gegen die Dänenherrschaft, später durch die Einführung deutscher Schulpflicht. Das Deutsche wird mehr und mehr an der Nordmarl Familien-sprache.

— Seither war der Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus im Nebengewerbe steuerfrei. Da sich indes nach amtlichen Mittheilungen die Voraussetzungen für diese Steuerfreiheit (nämlich auf Grund des Deuaturweinsteuergesetzes zugelassene Denaturierungsmittel auszureichen, um die Verwendbarkeit des damit behandelten Spiritus zu Genußzwecken sicher zu verhindern) nicht bestätigt hat, soll künftighin der als Nebengewerbe betriebene Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus in Klasse B II zur Besteuerung herangezogen werden. Für das Steuerjahr 1890—91 findet noch nachträglich Heranziehung statt.

— Der chinesische Gesandte in Berlin, welcher zugleich in Petersburg, Wien und in Haag accredited ist, ist abberufen und dessen unmittelbarer (Berliner) Amtsvorgänger Hju-Ching-Chang wieder zum Amtsnachfolger ernannt worden.

— In einem in Hannover gehaltenen Vortrage machte Dr. Peters die Mittheilung, daß die von ihm auf seiner Reise im Süden des Viktorialand ange-schlossenen Verträge jetzt durch die deutsche Regierung ratifizirt worden seien.

— Die Untersuchung wegen Landesverrats ist, wie die „Vöhringer Ztg.“ bestätigt, gegen den bei der Fortifikation in Weß beschäftigten Techniker Ludwig Stödel eingeleitet worden.

— Daß Crispi demnach eine Begegnung mit Caprivi oder Kalnochy haben wird, wird jetzt in dem römischen „Capitan Fracassa“ dementirt.

— In Ratibor haben, wie der „Ober-schlesische Anzeiger“ berichtet, durch die Kreis-schul-Inspektoren sich veranlaßt gesehen, durch ein Rundschreiben den Lehrern aufzugeben, darüber zu wachen, daß Schullinder nicht zu Zwecken der polnischen Propaganda mißbraucht werden. Amtliche Untersuchungen haben ergeben, daß im Ratiborer Kreise polnische Zeitungen und Schriften durch Schullinder verbreitet worden sind.

— Die Vereinigung der Fabrikanten künstlicher Blumen hat, nachdem eine Petition an das Abgeordnetenhause, die Gefängnißarbeit in diesem Fache einzustellen, von keinem Erfolg begleitet worden, das Geleit erneuert und wird zu diesem Zweck an den Minister des Innern und der Justiz eine Eingabe richten. Die Vereinigung will, falls auf dieser Weg nicht zum Ziel führt, sich unmittelbar an den Kaiser wenden.

Dresden, 20. Sept. Anlässlich der heutigen Jubelfeier des 150jährigen Bestandes der vereinigten Loge „Zu den drei Schwertern und Astra“ zur grünen Platte“ sind zahlreiche Deputationen aus ganz Deutschland eingetroffen. Die Festlichkeiten beginnen morgen.

Stuttgart, 19. Sept. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ schreibt: Gegenwärtig werde in einem Theile der Presse mit unbegründeten Mittheilungen über militärische Verhältnisse in Württemberg ein wahrer Lärm getrieben. Man könne von der Regierung nicht erwarten, daß sie allen unwahren Insinuationen gegenüber Erklärungen abgebe; heute sei aber Folgendes zu konstatiren. Es sei unwahr, daß dem Kriegsminister v. Steinheil ein Entlassungs-gesuch gestellt und daß dasselbe abgelehnt worden sei, sowie das bezüglich der Ernennung eines Nachfolgers für den kommandirenden General irgendwelche Entscheidung getroffen wäre, endlich daß die Alten betreffend die ehrengerichtliche Untersuchung gegen Offiziere in Verlust gerathen seien. Zur anständigen Presse dürfe das Vertrauen gehegt werden, daß sie nicht durch Verbreitung grundloser Erfindungen die Behandlung schwebender Fragen erschwere und Beunruhigung in weiteren Kreisen hervorrufe.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn, Pest, 19. Sept. „Nemzet“ bezieht die Meldung von einer bedingungslosen Zurückziehung des serbischen Schweinefleisch-Verbots für unwichtig; die Aufhebung hänge vielmehr von der Beilegung derjenigen Gründe ab, welche seiner Zeit das Verbot veranlaßt hätten. Verhandlungen seien darüber in der Schwebe.

Schweiz, Bern, 20. Sept. Der Bundesrath beschloß, um den Versuch eines Ausgleichs zu machen, Vertrauensmänner beider Parteien im Tessin zu einer Konferenz einzuberufen. — Das Kavallerie-regiment Nr. 8 wird am 27. d. Mts., event. schon früher, nach dem Tessin marschiren; die Infanteriebataillone

10 und 12 werden auf den 3. Oktober einberufen, um event. noch vor dem Tage der Volksabstimmung (5. Oktober) als Verstärkung in den Tessin einzurücken, oder um später die dortigen Truppen abzulösen. — Das Bundesgesetz über die Wahlen in den Nationalrath ist innerhalb der gesetzlichen Frist nicht ange-sprochen und daher für in Kraft getreten erklärt worden.

Rußland, Petersburg, 21. Sept. Wie die Blätter melden, ist eine Fortsetzung der transkaspischen Bahn nach Norden beabsichtigt. Ferner sei eine Eisenbahnverbindung zwischen Transkaspien und Chorassan projektiert. — Jnaal Chan, welcher bisher in Samarland internirt war, ist nach Taschkend gebracht worden.

Portugal, Lissabon, 20. Sept. Der König hat nach Anhörung der einzelnen Mitglieder des Staatsraths, der Präsidenten der Pairs- und Deputirtenkammern Marteo Ferrera mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. — Gegen den englisch-portugiesischen Vertrag sind seitens einer großen Zahl von Municipalitäten und anderen Korporationen Proteste bei den Cortes eingegangen. Die Ruhe in Portugal ist nirgends weiter gestört worden.

Italien, Rom, 19. Sept. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht die Enthebung des Finanzministers Seicmitt-Doda von seinem Posten, mit dem Giolitti interimistisch betraut wird.

Rom, 20. Sept. Der heutige zwanzigste Jahrestag des Einzuges der italienischen Truppen in Rom wurde hier sowie in den Provinzen und Kolonien festlich begangen. Auf Befehl des Königs wurde im Beisein einer Deputation der Armee ein Kranz an dem Grabe Victor Emanuels niedergelegt, später wurde im Namen der Stadt Rom ein Kranz an der Porta Pia niedergelegt. — Bei der heutigen Porta Pia-Feier, welche übrigens einen großartigen Verlauf nahm, spielte sich ein Aufsehen erregender Vorfall ab. Nachdem der Festzug der Behörden, der Veteranen und der politischen Vereine mit zahlreichen Bannern und Musikkorps an der historischen Brücke angekommen war und daselbst Aufstellung genommen hatte, hielt der königliche Kommissar Sinoclaro eine zündende Gedenkrede. Kaum war der dritte Worten folgende Befehl verbracht, als der zweite offizielle Festredner, Menotti Garibaldi, die Tribüne betrat und in donnernden Worten die für die Freiheit und Einheit des Vaterlandes gefallenen Helden pries.

Garibaldi schloß unter glühender Lobpreisung des „jungen blonden Märtyrers“, der mit dem Worte „Italien“ auf den Lippen für das Ideal eines geeinigten Italiens gestorben sei. Ungeheurer frenetischer Beifall und stürmisch wiederholte Ausrufe: „Evviva Oberlank! Evviva Tronto Trieste!“ folgten diesen mit dem Ausdruck des feurigsten Patriotismus gesprochenen Worten Garibaldis und pflanzte sich weit hin über den Platz fort. Der Vorfall wird übrigens in der römischen Presse lebhaft besprochen. — Der Präfect von Urbino wurde entlassen, weil er ein irredentisches Bankett nicht verhinderte.

Griechenland, Athen, 19. Sept. Die allgemeinen Wahlen sind auf den 26. Oktober festgesetzt. Die Spaltung in der Opposition dauert noch an.

Afrika, Englische Blätter verbreiten die Nachricht, daß die Hauptlinge der Krepis eine Deputation an den englischen Gouverneur in Afrika geschickt hätten, um gegen die Abtretung ihres Landes an Deutschland zu protestiren. Die Einwohner hätten sich der Bestehung dieses Gebietes durch die Deutschen widersetzt, so daß die Deutschen gezwungen gewesen wären, sich mit mehreren Verwundeten zurückzuziehen. In Berliner amtlichen Kreisen ist hiervon nichts bekannt. — Zwischen Jangibar einerseits und Bagamoyo bezw. Dar-es-Salaam an der Ostküste von Afrika andererseits ist, wie jetzt amtlich mitgetheilt wird, eine telegraphische Kabelverbindung hergestellt und in Bagamoyo am 18. September eine deutsche Telegraphenanstalt eingerichtet worden; in Dar-es-Salaam wird die Eröffnung einer gleichen Vertheilungsanstalt in den nächsten Tagen erfolgen. Die Vortage für die Telegramme aus Deutschland nach Bagamoyo bezw. Dar-es-Salaam beträgt 7 Mk. 85 Pf. Für den inneren Telegraphenverkehr zwischen Bagamoyo und Dar-es-Salaam gelten die Bestimmungen der Telegraphenordnung für das Deutsche Reich und der deutsche Tarif: 6 Pf. für das Wort, Mindestgebühr 60 Pf. — In Maricelle ist der apostolische Bilar in Uganda, Leuinac, eingetroffen. Derselbe hat mehrere Vertreter der Presse über die Forschungsreisen in Uganda Folgendes mitgetheilt: Dr. Peters vertritt daselbst das Freihandelsystem. Derselbe unterzeichnete mit König Manango einen auf den Freihandel basirten Vertrag. Der englische Reisende Jackson beanspruchte dagegen einen Vertrag im schutzpölyerischen Sinne. Leuinac bemerkte, Uganda sei durch die inneren, von Arabern hervorgerufenen Kriege gegenwärtig ruiniert; doch würde es mit der Zeit eine der besten englischen Besitzungen werden. Es leben daselbst zehntausend Christen. Die Schwarzen würden gute Landbebauer abgeben, die Missionen gütliche Erfolge erzielen. Leuinac hat ferner Emin Pascha gesehen, als er in Folge eines Angriffs eine Ortschaft zerstörte. Emin's Expedition habe, entgegen allen Behauptungen, sich der günstigsten Bedingungen erfreut; mit Ausnahme des Hauptmanns Bulod war kein einziger Kranter zu verzeichnen. Auf dem ganzen von ihm durchzogenen Gebiete proklamirte Emin die Oberhoheit Deutschlands.

Für die Herbst- und Winter-Saison 1890

find sämtliche **Neuheiten in Kleiderstoffen** **Neuheiten in Besätzen** eingetroffen und bietet mein Laden nur reelle solide Qualitäten zu billigsten, streng festen Preisen.

Für Promenaden-Coilette

Neueste abgepaßte **Luch-Roben**, in Carton verpackt, mit **reicher, schattirter Seidenstickerei**.

Rock-Labeliers nebst Taillengarnitur **enthaltend 27 Ellen für 16,50**
Hochelegante, schwermollene, abgepaßte **Foule-Roben**,

elegant Carreaux und uni, ganz neue Farbenstellungen.
Robe 21 Ellen für 14,00.

Als besonders preiswerth. Reinwollene schwere **Luch-Roben** einfarbig und flammé, sonst Ladenpreis 17,00,
jetzt Robe 21 Ellen für 12,50

Hochfeine, reinwollene, einfarbige Roben,
neue Fantasie-Deffins: **Granit, Komet, damassirt,**
Robe 21 Ellen 9,25-10,50

Neueste reinwollene **Lartane-Carreaux**
Robe 21 Ellen für 8,75

Neueste schwerwoll. **Diagonal-Carreaux**
Robe 21 Ellen für 7,75

Ca. 200 diverse einfarbige, wollene damassirte Roben
Robe 21 Ellen 5,85

Als besonders billigen **Gelegenheitskauf** empfehle **ca. 300 diverse Damentuch-Roben**, ganz schwere Qualitäten, nur neue Farben.

Qualität 1 prima, Robe 21 Ellen, 6,85.

Neueste **Modenbilder gratis.**

Qual. II secunda, Robe 21 Ellen, 5,75.

Größte Collection schwarzer Woll-Fantasie-Stoffe,

schwere, reinwollene Qualitäten in nur aparten streng modernen Deffins.

Mein besonderes Augenmerk habe wiederum auf reelle haltbare Hauskleiderstoffe gerichtet.

1 Robe Koppé-Roben, 15 Ellen, für 2,50.
1 Robe schweren Koppé-Warp, 15 Ellen für 3,00.

1 Robe haltbares **Flammé-Haustuch**, 15 Ellen für 3,75.

1 Robe rayé **Winter-Beige**, 15 Ellen für 3,30.
1 Robe Rayé, Double, Mohair, gedieg. u. haltb., Robe 15 Ellen, für 5,25.

Neueste türkisch-seidene und Flanell-Morgenrock-Stoffe.

1 **Flanell-Morgenrock** 12 Ellen für 3,75.

1 schwer-wollener **Flanell-Morgenrock**, neuestes Flammé-Deffin, 15 Ellen für 6,25.

Große Farben-Auswahl für Taillen-, Aermel-Garnitur: Gchte Göper-Sammete.

Passenterien.
Carmen und Quaven-Züchchen, Rock-Labeliers, Passenterie-Aermel, Passenterie-Schärpen, Passenterie-Gimpen-Borden. Letzte Neuheit! Chenille-Passenterien.

Seidene Besätze.
Brocat-Besätze, Gold-Borderien, Gchte Sammetbänder, Seidene Garnierungsbänder, Schnallen, Knöpfe, Schläffer apartester Art.

Th. Jacoby. Feste Preise!

Gardinen

abgepaßt und vom Stück — empfiehlt in großer Auswahl u. ganz neuen, hochfeinen Mustern.

Breite Engl. Züllgardinen,

mit Band eingefaßt, Meter von **25 Pf.** an bis zu den elegantesten.

Einzeln abgepaßte Fenster und Reste

gebe ich **sehr billig** ab.

Robert Holtin.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verschleimung, Magen säuren, Aufgetriebenheit, Schwindel, Kolik, Strophelnz. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Zu haben in allen Apotheken à Fl. 60 Pf.

18. bis 22. October. Zweite große **Rothe Kreuz-Lotterie.** Hauptgew. 50,000 M. baar. Loosje à 3,30 incl. Porto u. Liste. **Richard Schröder, Bankg., Berlin W. 8, Taubenstr. 20.** gegründet 1875.

Atelier f. künstl. Zahnersatz etc. **Spezialität: Plombiren und Patentfedergebisse.** Sprechstunden von 9 bis 6. **C. Klebbe,** Inn. Mühlendamm Nr. 20/21.

Stroh kauft jedes Quantum die Papierfabrik **Berliner Chaussee 5.**

95000 Gewinne Hauptgewinn 600,000 Mf. **Preuß. Lotterie** 1. Klasse 7.—8. October. 1/8 Antheile 6 1/2 M., 1/16 3 1/4, 1/32 1 3/4 M. Porto 15 Pf. **S. J. Basch, Berlin, Stralauerstraße 12.** Prospekte über 1/1, 1/2, 1/4 Loosje gratis.

Einen **Dampfdreschapparat** hat zu vermietthen **H. Hotop, Elbing.**

Eine gewandte **Verkäuferin** und ein junges Mädchen mit guter Schulbildung, welches sich als solche ausbilden will, sucht **Robert Holtin.**

Mittwoch, den 24. Sept., bleibt mein Geschäft geschlossen. **Alexander Müller.**

Am 8., 9. und 10. October cr. findet die Ziehung der 5. Marienburger Geld-Lotterie in Danzig statt. Es ist dies die letzte Lotterie, welche f. B. von Sr. hochseligen Majestät, dem Kaiser Wilhelm I., zur Wiederaufrichtung der Marienburg genehmigt wurde. Die Loosje à 3 M. kommen durch das Bankhaus Carl Heinke in Berlin zur Ausgabe und hat dasselbe für alle unsere Leser einen Prospect unserer heutigen Ausgabe beigelegt, auf welchen wir hiermit aufmerksam machen.

Unter den großen politischen Zeitungen Deutschlands nimmt das ca. 70 Tausend Abonnenten besitzende

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung unstreitig einen der ersten Plätze ein.

Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt“ in Bezug auf rasche und zuverlässige Nachrichten über alle wichtigen Ereignisse, durch umfassende besondere Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten werden allgemein gebührend anerkannt. In einer besonderen vollständigen Handels-Zeitung wahr das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurtheilung. In den Theaterfeuilletons von Dr. Paul Lindau werden die Auf-führungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt, während in der Montags-Ausgabe des „Berliner Tageblatt“ „Zeitgeist“ sich die ersten Schriftsteller mit gediegenen und zeitgemäßen Beiträgen ein Stelldhain geben. Das illustrierte Witzblatt „ULK“ erfreut sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen Illustrationen, sowie seines treffend witzigen und humorvollen Inhalts längst der ungeheuren Gunst der deutschen Lesewelt. Die „Deutsche Lesehalle“ bringt als „illustriertes Familienblatt“ unter sorgfältigster Auswahl des Stoffes kleine, Herz und Gemüth anregende Erzählungen, sowie Aufsätze belehrenden Inhalts. Für Zerstreuung und Unterhaltung sorgen Rebus, Räthsel, Statufgaben zc. Die „Mittheilungen über Land-wirtschaft, Gartenbau und Haus-wirtschaft“ bringen neben selbstständigen Fachartikeln zahlreiche Rathschläge für Haus und Hof, so daß jeder Jahrgang, durch ein Sachregister vervollständigt, gleichsam ein werthvolles Rezept- und Nachschlage-Werke bildet. Im täglichen Roman: „Heulien des nächsten Quartals erscheinen zwei heulien-fesselnde Erzählungen: „Tristan u. Isolde“ von Ernst von Waldow, „Der Todten-Topf“ von Hans Wachenhusen. Unter Mitarbeiterchaft gediegener Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Literatur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßig werthvolle Original-Feuilletons. Das B. T. bringt ferner: eine besondere Verloosungliste aller wichtigen, in Deutschland interessirenden Wertpapier-, Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichts-Verhandlungen. Man abonniert auf das täglich 2 mal in einer Abend- u. Morgen-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung“ bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für 5 M. 25 Pf. vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franco!

D. Loewenthal's Waarenhaus bleibt **Mittwoch, den 24. d. Mts. Feiertage halber geschlossen.**

Freisinnige Zeitung begründet von **Eugen Richter.** Man abonniert auf die „Freisinnige Zeitung“ bei allen Postanstalten **pro IV. Quartal für nur 3 Mark 60 Pfennig.** Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einfindung der Postamtung die vom Tage der Einfindung bis zum 1. October erscheinenden Nummern der „Freisinnigen Zeitung“ sowie den Anfang des im Feuilleton gegenwärtig zur Veröffentlichung gelangenden sozialen Romans „Die Demhardtbrüder“ von A. Lütetsburg unentgeltlich zugeandt.

No. 98580. Auf obige Nummer fiel in der Nachmittagsziehung vom 23. Juli der Preussischen Klassen-Lotterie ein Hauptgewinn von **300,000 Mark.** Das Loos wird in vielen kleinen Antheilen bei dem Bankhause **August Fuhse, Berlin W.,** gespielt.

Kgl. Preuß. Staats-Lotterie, Hauptgewinn 600,000 Mark. Ziehung 1. Klasse am 7. und 8. October. Hierzu empfehle ich: **Depot- resp. Antheilloosje** von in meinem Besitz befindlichen Originalloosjen

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64
55	27,50	14	7	5,50	3,50	2,75	1,75	1,50	1 M.

 Für alle vier Klassen: **Antheile bei Vorausbezahlung:**

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64
220	110	55	27,50	22	14	11	7	5,50	3,50 M.

 Um die Gewinn-Chancen zu erhöhen, empfiehlt es sich, recht viele kleine Antheile zu nehmen und offerire ich daher für die 1. Klasse:

10/64	10/40	10/32	10/30	10/16	10/10	10/8	10/4
10	15	17,50	27,50	35	55	70	140 M.

 Ferner für alle vier Klassen bei Vorausbezahlung:

10/64	10/40	10/32	10/30	10/16	10/10	10/8	10/4
35	55	70	110	140	220	275	550 M.

 Porto pro Klasse 10 Pf., bei Einschreiben pro Klasse 30 Pf. Für amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen ist außerdem 1 M. beizufügen. **Cölner Loosje**, Ziehung am 2. October, à 1 M., 11 Loosje 10 M. **Bremer Loosje**, Ziehung am 2. October, à 1 M., 21 Loosje 20 M. **Marienburger Loosje**, Ziehung am 7. bis 9. October, à 3 M., 1/2 Loosje 1 1/2 M. Für 30 M. fortirt 10 Cölner, 10 Bremer, 4 Marienburger. Porto und Liste für jede Lotterie 30 Pf.

August Fuhse, Bank-Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 79, im Faberhause. Telegr.-Adr.: Fuhsebank, Berlin.

Die landwirthschaftliche Dorfzeitung, Herausgeber Generalsekretär Kreiss-Königsberg i. Pr. Abonnements auf die landwirthschaftliche Dorfzeitung, welche bereits seit 27 Jahren durch Beantwortung der von Abonnenten an sie gerichteten Fragen und durch ihren sonstigen Inhalt sich als ein zuverlässiger Berater des Landwirth erwiesen hat, werden bei allen Postanstalten zu 75 Pf. pro Vierteljahr — Zuserate zu 20 Pf. pro dreispaltene Zeile von der Expedition in Königsberg i. Pr., **Badergasse 8-10** — angenommen.

Fahnen, Schärpen-Abzeichen für Vereine liefert **Franz Reinecke, Hannover.** **Alle Briefconversen** Postkarten, Briefmarken tauscht **Axt, Danzig, Milchamngasse 10.**

Hochzeits-Geschenke in großer Auswahl, bester Ausführung und zu billigsten Preisen empfiehlt **F. Witzki,** vereidigter Goldschmied, Schmiedestr. 17.

zur Baggerung der Königsberger Haftrinne benutzt werden soll. Der Dampfbagger, welcher vorläufig die Benennung „Pillau“ führt, ist von einer holländischen Fabrik gebaut und war ursprünglich für China bestimmt. Die Fabrik, welche von einer Aktien-Gesellschaft betrieben wurde, soll jedoch, wie privatim mitgeteilt wird, ihre Zahlungen eingestellt haben und so kam dieser Dampfbagger zur Versteigerung, bei welcher unsere Regierung denselben erstanden haben soll. Der Dampfbagger ist ein ganz besonders großer und mit allen Vorzügen der Neuzeit ausgestatteter Apparat. Derselbe bedarf zur Fortschaffung des ausgebagerten Bodens nicht, wie unsere hiesigen Bagger, mehrerer Krähne, sondern es befinden sich an dem neuen Dampfbagger zu beiden Seiten zur Ableitung des ausgehobenen Bodens große eiserne Rohre, welche so lang sind, daß sie die Wände des zu baggernden Kanals überragen und den ausgehobenen Boden seitwärts des Kanals ausschütten, wodurch gleichzeitig eine feste Wand für den Kanal geschaffen wird. Es soll dieses eine ganz besonders praktische und neue Einrichtung sein. — In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Stadtausschusses ist dem zeitigen Pächter des „Hotel de Russie“ auf dem Stein-damm die Genehmigung sowohl von Betrieben der Gastwirtschaft, als auch der Schankwirtschaft in den unteren Räumen versagt worden, weil die Räumlichkeiten ungeeignet erscheinen.

W. B. Tilsit, 21. Sept. Heute fand hier die feierliche Enthüllung des Denkmals für Max von Schenkendorf statt. Der Oberpräsident von Schlie-demann gab das Zeichen zur Enthüllung des Denkmals. Der Vorsitzende des Komitees, Hauptmann Wander, entwarf in der Festsrede eine Schilderung des ge-eierten Dichters, „des deutschen Kaiserherolds“, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser Wilhelm. Hierauf erfolgte die Uebergabe des Denkmals an die Stadt mit Verlesung der betr. Urkunde. Oberbürger-meister Theising übernahm das Denkmal im Namen der Stadt und dankte dem Komitee Namens der städtischen Behörden. Während der Feier trugen die Gesangsvereine von Insterburg, Memel und Tilsit Schenkendorfsche Lieder vor. Nach beendeter Feier wurden am Fuße des Denkmals Kränze mit Wid-mungen von der Stadt Koblenz, der Familie von Schenkendorf, dem Komitee und mehreren Vereinen niedergelegt. Am Nachmittag fand ein Festessen in der Bürgerhalle und Festkonzert in Jacobsruhe statt. Die Stadt ist festlich mit Fahnen und Guirlanden ge-schmückt; das Wetter ist prächtig.

* **Gollub**, 19. Sept. In der vorgestern voll-zogenen Stadtverordneten-Ergebniswahl wurde an Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten, Zimmermeisters Sanger, der Uhrmacher Tuchler gewählt.

* **Wischowswerder**, 19. Sept. In der Nacht vom 17. zum 18. brannte die Scheune der Käthner-wittwe D. in Konradswalde nebst der ganzen Ernte nieder. Leider war nur die Scheune mit 400 Mark versichert; die Wittwe erleidet daher einen großen Schaden. Es liegt Brandstiftung vor. Eine fogenannte fluge Frau hat sich erboten, den Brandstifter aus-zufinden zu machen. Die geschädigte Wittwe ging darauf ein. Zu dem Experimente wurden ein Gebetbuch, einige Schlüssel u. a. m. benutzt. Da stellte sich denn

heraus, daß es einer der abgewiesenen Freier der jungen Wittwe gewesen sein soll. Letztere glaubt fest an diese Prophezeiung.

(!) **Liebemühl**, 21. Sept. Zum Rektor unserer Stadtschule wurde von dem Magistrat der Kantor Carl Kloster aus Gilgenburg gewählt. Derselbe tritt zum 1. Oktober d. J. seine neue Stellung an. — Die Hasenjagd scheint auch in unserer Umgegend recht er-giebig zu sein. So schoß einer der Herren Nimrode am Jagderöffnungstage in der Zeit von einer Stunde 7 Hasen. Dagegen scheint die Hühnerjagd, welche recht gut war, beendete zu sein.

* **Marggrabowo**, 19. Sept. In den gestrigen Abendstunden brannte in der 5 Kilometer entfernten, zur Zeit in den Händen des Herrn Domänenpächters von Lenski befindlichen königlichen Domäne Seedranke die lange Wirtschaftsscheune, welche bis unter das Dach mit Ernterträgen gefüllt war, vollständig nieder.

* **Löben**, 19. Sept. Herr Banast hat sein Hotel für den Preis von 58,000 Mark an Herrn Fröhlich aus Marienwerder verkauft, so schreibt die „R. F. Z.“ Die Uebernahme desselben erfolgt am 1. Oktober c.

* **Bromberg**, 20. Sept. Die hiesige Fortbil-dungsschule, an welcher in 14 Klassen unterrichtet wurde und deren Schülerzahl bis über 400 betrug, wird vom 1. Oktober d. J. auf 4 Klassen beschränkt werden.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

23. September: **Seiter, wolfig, starker kühler Wind. Nachts kalt, Dunst. An den Küsten stürmisch.**

24. September: **Seiter, stark windig, frisch, später vielfach bedeckt. Nachts kalt.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 22. September.

* **[Mit der Generalversammlung des Lehrer-vereins]**, welche am vorigen Sonnabend im „Gol-denen Löwen“ stattfand, schloß derselbe sein 18. Ver-einsjahr. Der zweite Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Florian, eröffnete die Sitzung und gab nach Ver-lesung und Genehmigung des letzten Protokolls den Jahresbericht. „Strebet zum Ganzen“ ruft uns be-sonders dieses Jahr mit seinem 100. Geburtstag die-sterwegs zu. Schiller hat es einst dem deutschen Volke ans Herz gelegt; es wurde von diesem beachtet und hat in den letzten Jahrzehnten Früchte getragen, um die uns andere Völker beneiden. Wie der Offizier-stand unter dieser Divise zu hohem Ansehen gekommen, ist bekannt. Auch der Lehrerstand strebt seit die-sterwegs Wirken nach Einigkeit, und der deutsche Lehr-verein mit seinen 60,000 Mitgliedern ist ein lebender Beweis des „Strebens zum Ganzen“. Möge nun auch jeder „als dienendes Glied“ dem Ganzen sich einfügen. Unser Verein hat wesentlich dazu beige-tragen, daß endlich die Vereintigung der beiden Pestalozzivereine der Provinz zu Stande gekommen

ist. Die Beziehungen zu den anderen Vereinen sind die denkbar besten. Die Vereinsarbeit wurde in 18 Sitzungen gethan. Von den gehaltenen 10 Vorträgen behandelten 4 pädagogische Fragen, 5 entnahmen den Stoff verschiedenen anderen Wissensgebieten, 1 be-handelte das „Vereinsleben“. Ueber den deutschen Lehrertag und die Provinzialversammlung wurden eingehende Berichte erstattet. Mit Freuden konnte konstatiert werden, daß die Mangel an Vorträgen war, ja es können einige noch auf das neue Vereinsjahr übernommen werden. Der Fragekasten wurde fleißig benutzt. Die Zahl der Mitglieder ist durch Ab-gang von 4 und Zugang von 7 auf 90 gestiegen. Herr Beyer erstattete den Kassenbericht. Es war ein Bestand von 241,03 Mk., dazu kamen Beiträge mit 299,70 Mk., Reste mit 3,30 Mk., Zinsen mit 6,65 Mk., so daß eine Gesamtentnahme von 550,68 Mk. war. Gegenüber steht die Ausgabe mit 226,96 Mk., so daß ein Bestand von 323,71 Mk. in das 19. Vereinsjahr übernommen wird, wovon 209,45 Mk. auf der Spar-kasse niedergelegt sind. In die Rechnungsrevisions-kommission wurden die Herren Sakowski, G. Schulz und Kuhn II gewählt. Vor Eintritt in die Vorstandswahl theilte Herr Florian auf eine Anfrage mit, daß der bisherige I. Vorsitzende, Herr Realgymnasiallehrer Rutsch, erklärt habe, eine etwa auf ihn fallende Wiederwahl wegen Ueberlastung mit Arbeiten ver-schiedener Art nicht annehmen zu können. Der Verein bebauert das in dankbarer Anerkennung der großen Verdienste des Herrn Rutsch um das Vereinsleben, freut sich aber, daß wenigstens dem Pestalozzverein, der mit dem 1. Oktober d. J. in ein neues Stadium des Seins tritt, seine Thätigkeit noch voll erhalten bleibt. Bei der durch Stimmentzettel erfolgenden Wahl wurden gewählt: Herr Hauptlehrer Florian zum 1. Vorsitzenden, Herr Rettig zum 2. Vorsitzenden (Herr Beyer nahm die auf ihn gefallene Wahl nicht an), die Herren Mielle und Grundmann zu Schriftführern, Herr Beyer zum Kassierer, Herr Koroll zum Dirigenten und Herr Taubstummenlehrer Wendt zum Bibliothekar. Durch Akklamation wurden ferner die Herren Bahnte, Günther und Schulz in die Vergnügungskommission gewählt. — Die Generalversammlung des West-preussischen Emeritenvereins hat wie alljährlich den Elbinger Lehrerverein beauftragt, Revisoren der Rech-nung genannten Vereins zu ernennen. Auf Antrag des Herrn Florian geschah dieses in der letzten Sitzung und wurden die Herren Wendt, Kolberg und Thimm mit der Kassenprüfung beauftragt. Herr Hauptlehrer Spiegelberg berichtete über die erste Vor-standssitzung des neuen, geeinten Pestalozzvereins in Marienburg und hat, dem Vereine mit Vertrauen entgegen zu kommen in recht reger Bethelligung. Sein Antrag, das Preuß. Schulblatt durch Vereins-berichte zu unterstützen, wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden. Herr Delfer macht auf die am künftigen Sonnabend im Gewerbe-hause stattfindende Generalversammlung der „Elbinger Sterbefälle für Lehrer“ aufmerksam. Es gilt die Zu-stimmung zu dem neuen Statut der Kasse auszu-sprechen, damit die Bestätigung durch den Herrn Oberpräsidenten erfolgen kann.

* **[Vergiftung.]** 2 Kinder der Holzschänke Ehe-leute, in der Leichnamstraße wohnhaft, wurden Sonn-

abend von einem heftigen Unwohlsein befallen, daß sich in Erbrechen und Schwindel äußerte. Als die be-stürzten Eltern der Ursache des plötzlichen Ertranke-nisses nachspürten, erfuhren sie von einem Knaben, mit welchem die Kinder zuvor gespielt hatten, daß sie im Garten schwarze Beeren gepflückt hätten. Es waren die reifen Beeren vom schwarzen Nachtschatten. In den Kleidern der Kinder fanden sich noch ein-zelne dieser Beeren vor. Die Kinder haben sie mit Blaubeeren verwechselt und davon gegessen. Ein schnell angewandtes Gegengift hat zum Glück ernst-liche Folgen der Vergiftung verhütet.

* **[Am 1. Dezember,]** an welchem Tage be-kanntlich die Volkszählung stattfindet, soll, wie in früheren Jahren, der Unterricht in sämtlichen Schulen ausfallen. Der Kultus-Minister erwartet, daß die Lehrer bereit sein werden, sich an dem Zähl-geschäft mitthelfend in der einen oder anderen Weise zu betheiligen. Dagegen sollen Schüler dazu nicht herangezogen werden.

* **[Ueberfahren]** wurde am Sonnabend Nach-mittag auf dem hiesigen Bahnhofe von dem Bahn-meisterwagen ein Bahnwärter, welcher im Begriff war, während der — allerdings langsamen — Fahrt auf den genannten Wagen zu steigen. Der Bahnwärter erlitt hierbei nicht unerhebliche Verletzungen am Arme und an den Beinen, so daß es nöthig wurde, den-selben sofort in seine Wohnung bringen zu lassen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Aus Dessau.** Der Inhaber der hiesigen Kinder-Milchstation wurde, weil er die Milch durch Zusatz von Wasser zu stark verdünnt hatte und außer-dem, um den bläulichen Schein dieser magern Milch zu verdecken, Kalk zugefetzt hatte, zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Ein Sensationsprozeß begann Sonnabend vor dem **Grazer** Schwurgericht: Die Verhandlung gegen den 34 Jahre alten Todtengräber und Nacht-wächter Franz Nabl aus Tz bei Fürstentfeld, welchem ein Raubmord, mehrere Muechelmorde, ein Gatten-mord, ein räuberischer Todtschlag, mehrere Brand-legungen, eine große Reihe von Diebstählen, Unzucht-sakten, Betrug, Veruntreuung u. s. w. zur Last fallen. Die Ermordung der eigenen Frau hat im Frühjahr Anlaß zur Verhaftung des Angeklagten gegeben, der seit mehreren Jahren eine Reihe der scheußlichsten und schwersten Verbrechen verübt hat. Nabl stand im Rufe eines überaus frommen Menschen und Vet-terbruders. Das Schwurgericht erkannte auf Todesstrafe.

Arbeiterbewegung.

* **London**, 20. Sept. Der Verband der Schiffs-eigentümer hat beschloffen, jedweder Arbeitervereini-gung, welche ihren Interessen schädlich sein könnte, um jeden Preis entgegenzutreten. Viele Kommiss wurden bereits unter Androhung der Entlassung aufgefordert, aus dem Schiffskommiss-Verband auszutreten.

* **Calais**, 20. Sept. Achtzig hiesige Tüllfabri-kanten haben in Folge Differenzen mit ihren Arbeitern ihre Werkstätten geschlossen, wodurch 5000 Arbeiter ohne Beschäftigung sind.

Druck und Verlag von H. Gaarß-Elbing. Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing.